

Inhaltsverzeichnis

Die Maränen im Madüesee 3

<<< zurück | [Die Volkssagen von Pommern und Rügen](#) | weiter >>>

Die Maränen im Madüesee

Micrälius, Altes Pommerland, II. S. 279.
Freyberg, Pommersche Sagen, S. 14-18.
Acten der Pomm. Gesellschaft für Geschichte.

In dem Madüesee unweit Stargard in Pommern findet man häufig die Maräne oder Muräne, einen Fisch, den es sonst in Deutschland nicht gibt, und den nur die welschen Seen haben. Er soll auf folgende Weise dahin gekommen sein: In dem Kloster Colbatz dicht an diesem Madüesee lebte vor Zeiten ein Abt, der aus Italien hergekommen war, und immer ein großes Verlangen nach den Maränen trug, die ihm in seiner Heimath so wohl geschmeckt hatten. Wie der nun auch einmal in solchen Gedanken in dem Klostergarten spazieren ging, da erschien der Teufel vor ihm, und redete ihn mit listigen Worten an, und versprach ihm, daß er ihm die ersehnten Fische verschaffen werde, wenn der Abt sich ihm zu eigen geben wolle. Darüber gerieth dieser in großen Kummer und Streit mit sich selbst. Zuletzt aber sagte er dem bösen Feinde zu, wenn er ihm noch vor dem Hahnenrufe die Fische bringen werde. Denn es war schon Mitternacht, als diese Unterredung statt hatte, und der Abt meinte, der Teufel werde den langen Weg von Pommern nach Welschland und wieder daher, in so kurzer Zeit nicht zurücklegen können. Darauf verschwand der Böse eiligst in der Luft, schneller als wenn der Sturmwind durch die Wolken fährt.

Aber nun wurde dem armen Mönche sehr angst, und er warf sich auf seine Kniee und betete zu Gott, daß er ihn doch erretten möge vor den Krallen des Satans. Während er noch so da lag, hörte er auf einmal ein lautes Brausen in der Luft von Süden her, und weil es noch ganz dunkel war, so glaubte er nicht anders, als daß es jetzt um ihn geschehen sey. Das Brausen kam auch wirklich von dem Teufel her; der hatte einen ganzen Sack voll der schönsten Maränen bei sich, die er in der größten Eile aus dem welschen Meere geholt hatte. Der Böse kam sausend damit angefahren, und jubilirte schon laut, daß die Seele des frommen Paters sein eigen sey. Aber in dem nämlichen Augenblicke, noch ehe er bei dem Abte ankommen konnte, krächte der Hahn und der Glöckner im Kloster zog den Strang der Glocke, um die Brüder zur Hora zu rufen. Da sah der Teufel, daß er doch zu spät gekommen war, und er warf in seinem Zorne die Fische in den Madüesee hinein, über dem er sich gerade befand. Darin sind sie denn von der Zeit an geblieben.

Quelle: [J. D. H. Temme, Die Volkssagen von Pommern und Rügen, Berlin, 1840, In der Nicolaischen Buchhandlung](#)

[sagen](#), [temme](#), [temmepommern](#), [pommern](#), [v0](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:temmepommern075>

Last update: **2025/02/13 16:43**

